

WAS MACHST DU?

Nah dran und kompetent
Vertrauensleute der IG Metall



Wir machen mehr!

Vertrauensleute »Wir machen mehr.«
So lautet das Motto der IG Metall zu den Vertrauensleutewahlen 2016. Ziel ist es, mehr Metallerinnen und Metaller für diese Aufgabe zu begeistern. Der Gewerkschaftstag hat sich damit beschäftigt, wie Vertrauensleute besser unterstützt werden können.

Thorsten Dietter kann sich den Alltag ohne Vertrauensleute nicht vorstellen. Bei Bosch in Reutlingen arbeiten rund 7500 Beschäftigte, davon 4500 in verschiedenen Schichten. Für die 35 Betriebsräte ist es unmöglich, sich mit so vielen Menschen regelmäßig auszutauschen. Dafür gibt es 230 gewerkschaftliche Vertrauensfrauen und -männer. Sie versorgen die Belegschaft nicht nur mit gewerkschaftlichen Informationen, sondern auch mit Themen aus der Betriebsratsarbeit. Umgekehrt sind sie Ansprechpartner für die Sorgen der Beschäftigten und geben diese an die IG Metall und den Betriebsrat weiter. »Wir haben in allen Werkstätten und in allen Schichten Vertrauensleute an Bord«, sagt Dietter. Er ist Betriebsrat und leitet den Vertrauenskörper im Betrieb, »mein Herz hängt besonders an der Vertrauensleutearbeit«, sagt er. Nicht nur für den Informationsfluss – Vertrauensleute sind unverzichtbar zur Mobilisierung in Tarifrunden und zur Umsetzung der erzielten Ergebnisse.

Am Gewerkschaftstag widmeten sich elf Anträge der Vertrauensleutearbeit, davon sieben aus Baden-Württemberg. Zudem fließt das Thema in den Leitantrag »Beteiligungsgewerkschaft IG Metall« ein. Dieser empfiehlt, Vertrauensleuten mehr Wertschätzung zukommen zu lassen,

zudem müsse »die Vernetzung guter Vertrauensleutearbeit über den eigenen Betrieb hinaus ausgebaut werden.«

Mehr Anerkennung Joachim Nisch, Vertrauenskörper-Leiter bei Daimler in Sindelfingen, unterstützt das: »Vertrauensleute erfahren hautnah, wo es brennt und Hilfe nötig ist. Sie brauchen wieder mehr Anerkennung, aber auch eine noch bessere Qualifizierung und vor allem Zeit, um die umfangreiche Arbeit erledigen zu können.« Nach den Wahlen 2016 – so sieht es der Leitantrag vor – wird die IG Metall eine bezirksübergreifende Debatte »zur Neuausrichtung betrieblicher Beteiligungskonzepte und aktiver Vertrauensleutearbeit anstoßen«. Darin soll es auch darum gehen, wie Vertrauensleute freigestellt werden können.

In kleineren Betrieben fehlen oft entsprechende Strukturen, im Bezirk hat die Zahl der Vertrauensleute zuletzt abgenommen. Umso wichtiger ist die Wahl 2016, sagt Landesbezirksleiter Roman Zitzelsberger: »Vertrauensleute sind eine tragende Säule im Betrieb für eine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit.«

Das weiß auch Stefan Bühler, VK-Leiter des Autozulieferers LuK in Bühl: Die Schaeffler-Tochter ist nicht tarifgebunden, 40 Vertrauensleuten stehen rund 5200 Beschäftigte gegenüber. »Für die Wahlen 2016 wollen wir viele engagierte Leute gewinnen, damit wir die Interessen der Beschäftigten besser vertreten können«, sagt Bühler. Nicht zuletzt soll es mit ihrer Hilfe gelingen, den Organisationsgrad zu erhöhen – und eine Tarifbindung für LuK zu erreichen.



Vertrauensleutewahl 2016

2016 steht die nächste turnusmäßige Wahl der Vertrauensleute (VL) an. Dafür gibt es keine gesetzlichen Vorgaben, kandidieren können alle IG Metall-Mitglieder. Die Faustregel: 20 Mitglieder wählen ihre Vertrauensfrau oder ihren Vertrauensmann. Gemeinsam mit Betriebsrat, Jugend- und Auszubildenden- (JAV) und Schwerbehindertenvertretung (SBV) bilden Vertrauensleute den Vertrauenskörper (VK) eines Betriebs.

Baden-Auto doch noch gerettet

»Es war ein Pokerspiel auf dem Rücken der Beschäftigten«, sagt Freiburgs IG Metall-Bevollmächtigter Hermann Spieß, »die unnötigste Insolvenz, die ich je erlebt habe.« Im Mai stellte Baden-Auto den Insolvenzantrag, seither ging's mit der Gefühlslage rauf und runter: Mal schien die Autohaus-Kette mit vormals rund 200 Beschäftigten gerettet, mal stand sie komplett vor dem Aus. Als die Verhandlungen mit dem Investor – der BHG-Autohandelsgesellschaft aus Horb am Neckar – im August schon gescheitert schienen, ließ einer noch lange nicht locker: Betriebsratsvorsitzender Joachim Scholz. »Er hat gekämpft wie ein Löwe«, sagt Spieß. Gemeinsam mit der IG Metall, in vielen Gesprächen, Kontakten auf Arbeitnehmerseite bei VW und Porsche konnte »das Unmögliche doch noch möglich« werden: Im Oktober übernahm BHG, was von Baden-Auto noch übrig war. BHG-Baden heißt die neue Gesellschaft jetzt, die 66 verbliebenen Beschäftigten müssen erstmal Einbußen beim Entgelt hinnehmen und länger arbeiten. Nach zwei Jahren sollen die Entgelte aber wieder steigen. »Wir sind erleichtert, dass es weitergeht«, sagt Scholz. BHG-Baden stellt bereits wieder ein.

Metallbauer fordern fünf Prozent mehr

In der Branche Metallbau und Feinwerktechnik hat die neue Entgelt-Tarifrunde begonnen. »Die wirtschaftliche Lage ist in den meisten Betrieben gut«, sagt Walter Beraus, Verhandlungsführer für die IG Metall Baden-Württemberg. Die Tarifkommission beschloss deshalb eine Forderung von fünf Prozent mehr Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütungen. Die Tarifverträge wurden gekündigt und sind Ende Oktober ausgelaufen. Am 30. Oktober wurde bereits erstmals verhandelt und im November geht es weiter.



Foto: IG Metall Freudenstadt

Faire Entgelte für Schweizer Schramberg! Seit 1997 sind die rund 700 Beschäftigten bei Schweizer ohne Tarifvertrag, die Entgelte blieben inzwischen weit zurück. Das will die Belegschaft zusammen mit der IG Metall Freudenstadt jetzt ändern, wie beim Aktionstag vor dem Tor deutlich wurde. »Schweizer hat große Nöte, Facharbeiter zu finden«, sagt Betriebsbetreuer Stefan Kirschbaum von der IG Metall Freudenstadt. »Faire Löhne sind deshalb auch im Interesse des Arbeitgebers.«

Rauch Möbel: Extra-Urlaub für Metaller

Die neue Standortvereinbarung sichert Beschäftigung und Standort für drei Jahre.

Gute Nachrichten für die IG Metall-Mitglieder der Rauch Möbelwerke in Freudenberg: Mit der neuen Beschäftigungs- und Standortsicherung erhalten sie als Bonus zwei Tage mehr Urlaub. Erstmals sind sie damit bessergestellt. »Die Eintrittszahlen steigen stündlich«, sagt Harald Gans von der IG Metall Tauberbischofsheim.

Rauch drohte mit Austritt aus dem Arbeitgeberverband und dem Abbau von 270 der knapp 1200 Arbeitsplätze, so Gans: »Hintergrund sind notwendige Investitionen und die aktuelle Krise in der Möbelindu-



strie.« In den Verhandlungen konnten Betriebsräte und IG Metall das verhindern, Standort und Beschäfti-

gung für die nächsten drei Jahre sichern. Rauch sagte zu, langfristig in der Tarifbindung zu bleiben.

Die Azubis werden nun unbefristet übernommen; außerdem wurde erstmals für die Holz- und Kunststoffbranche auch die Übernahme von Leiharbeitern tariflich geregelt. Der neu ins Leben gerufene Vertrauenskörper kann zwei Sitzungen als bezahlte Arbeitszeit abrechnen. Diese Regelungen gelten für alle, deshalb »ist das in der Belegschaft sehr gut angekommen«, so Gans. »Für den Extra-Urlaub muss man aber Mitglied sein.«

Erstmals Betriebsrat für Seifert Logistics

Das Vorgehen von Beschäftigten und IG Metall gegen den Missbrauch von Werkverträgen zeigt Erfolge: Beim Logistikunternehmen Seifert in Malsch wurde erstmals ein Betriebsrat gewählt, die IG Metall-Liste bekam die Mehrheit.

Mit rund 900 Beschäftigten an 25 Standorten (davon 350 in Malsch) gehört Seifert Logistics zu den großen deutschen Logistikunternehmen und arbeitet zum Beispiel per Werkvertrag für Mercedes in Rastatt. Die Beschäftigten haben dabei

weit schlechtere Konditionen als die Metaller. »Nach der Wahl gilt es jetzt, die Arbeitsbedingungen zu verbessern«, sagt der Karlsruher IG Metall-Chef Angel Stürmlinger. »Dabei werden wir den neuen Betriebsrat unterstützen.«

Landtagskandidaten unter der Lupe

Am 13. März 2016 wird in Baden-Württemberg der Landtag neu gewählt. Wir möchten Euch die Möglichkeit geben, den Kandidaten der demokratischen Parteien auf den Zahn zu fühlen. Zu der mitgliederoffenen Delegiertenversammlung am 5. Dezember um 10.30 Uhr laden wir Euch bereits heute sehr herzlich nach Glatten ins Sportheim ein.



TERMINE

Delegiertenversammlung

5. Dezember, 9 Uhr,
Sportheim Glatten
ab 10.30 Uhr Kandidatenbefragung
zur Landtagswahl

Arbeitskreis SBV und Arbeits- und Gesundheitsschutz

12. November, 9 Uhr,
Ort: Dornhan Bürgersaal im
Farrenstall

Senioren Schramberg

12. November,
gemütlicher Nachmittag
Die Einladung erfolgt gesondert.

Die Sonne strahlt für faire Löhne

IG Metall-Aktionstag vor dem Werkstor der Firma Schweizer Elektronik auf dem Sulgen

Die Informationsveranstaltung, organisiert von der IG Metall Freudenstadt, war Treffpunkt und gleichzeitige Plattform für Fragen und lebhaft Diskussionen der Beschäftigten bei Schweizer. Die gemeinsame Botschaft aller Redner

ließ keinen Zweifel an den gemeinsamen Zielen: »Ihr seid mehr als nur Leiterplatten, Ihr seid eine Belegschaft, die unzufrieden ist! Eine Belegschaft, die zurück zur Tarifsicherheit will, eine Belegschaft, die bereit ist, sich zu organisieren und

sich für ihre Ziele aktiv einzusetzen.« Siegbert Maier, Betriebsratsvorsitzender, und Bernhard Weimann, Schwerbehindertenvertreter der Schweizer Elektronik, sprachen vom Beginn einer wichtigen Bewegung.



Beschäftigte von Schweizer zeigen Gesicht.



Gemeinsam für den Standort Horb

350 Beschäftigte von Bosch Rexroth machten ihrem Unmut über die Pläne des Vorstands, 46 Millionen Euro einzusparen, Luft. Unterstützt wurden die Rexroth Kolleginnen und Kollegen von Solidaritätsdelegationen aus den umliegenden Betrieben. Alexander Platz kritisiert, dass der Vorstand die Fehler des Manage-

ment auf dem Rücken der Belegschaft austragen will. Ziel muss es sein, betriebsbedingte Kündigungen zu verhindern und den Standort zukunftssicher aufzustellen.



Ein neues Gesicht bei der IG Metall Freudenstadt

»Gemeinsam für mehr Beteiligung« – unter diesem Motto engagiert sich ab sofort der 41-jährige Björn Fitzek in unserer Verwaltungsstelle. Björn ist verheiratet und hat zwei Kinder. Während seiner Ausbildung zum Industriemechaniker bei einem mittelständischen Fahrzeugbauer in Bremen wurde er 1994 Mitglied der Gewerkschaft und ließ sich in die Ju-

gendvertretung wählen. Nach seiner Übernahme arbeitete er als Industriemechaniker und war bis zur Verlagerung seines Betriebs engagierter Betriebsrat und Referent für Jugend- und Auszubildendenvertretung und BR-Seminare der IG Metall.

Bis 2004 arbeitete er als Industriehalter bei der Brauerei Beck, danach folgte er dem Ruf der IG Me-

tall Köln. Seine zukünftige Aufmerksamkeit widmete er jetzt der Jugendarbeit, dem Handwerk sowie klein- und mittelständische Unternehmen. Für eine Projektarbeit verlagerte er 2011 seinen Lebens- und Arbeitsmittelpunkt aus dem Rheinland zurück in seine Heimatstadt Bremen. Bis August diesen Jahres war er in Bremen als Gewerkschaftssekretär



Björn
Fitzek

tätig. Er freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Wir sind unser Geld wert!

Protest bei Junkers

Die Beschäftigten von Junkers Wernau wehren sich. Seit langem wird schon über Forderungen der Geschäftsleitung diskutiert, mehrere Millionen Euro am Standort einzusparen. Und zwar auf Kosten der Belegschaft. Die sieht das nicht ein. Und genau das hat sie nun dem Vorstandsvorsitzenden auch deutlich gezeigt. Mit ganz besonderen T-Shirts.

Anlässlich des Besuchs des Vorstandsvorsitzenden der Robert Bosch GmbH, Volmar Denner bei Bosch Thermotechnik in Wernau Mitte Oktober, zeigten die Beschäftigten der Fertigung ihren Unmut über die geplanten Personaleinsparmaßnahmen, indem sie rote IG Metall-T-Shirts mit der Aufschrift »Wir sind unser Geld wert!« trugen.



Unübersehbar: Gewerkschafter von Junkers Wernau kennen ihren Wert.

Die Geschäftsleitung will jährlich über 5 Millionen Euro einsparen, davon 2,4 Millionen Euro über direkte Einschnitte bei den Beschäftig-

ten. Andernfalls, so droht sie, die 2017 anlaufende neue Gerätegeneration nicht in Wernau zu fertigen. Das würde das langsame Sterben der Fer-

tigung mit ihren rund 350 Beschäftigten bedeuten.

Insgesamt arbeiten am Standort Wernau rund 1000 Personen.



TERMINE

Versichertenberatung

3. November, 15.30 bis 17 Uhr
nur mit Voranmeldung,
DGB-Haus Esslingen

IG Metall-Frauen

10. November, 18 Uhr
Alle Kolleginnen sind herzlich eingeladen ins DGB-Haus, Esslingen.

Ortsjugendausschuss

18. November, 17.30 Uhr
DGB-Haus, Esslingen

Versichertenberatung

1. Dezember, 15.30 bis 18 Uhr
nur mit Voranmeldung
DGB-Haus Esslingen

16 450 Jahre Mitgliedschaft

In feierlichem Rahmen hat die IG Metall Esslingen ihre Jubilare für deren Treue geehrt

343 Mitglieder kann die IG Metall Esslingen in diesem Jahr für ihr 40-, 50-, 60- oder 70-jähriges Jubiläum ehren. Über 400 Jubilare wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft bereits in den Betrieben geehrt. Zusammen bringen sie es auf stolze 16 450 Jahre.

Der Einladung zum offiziellen Festakt Mitte Oktober in der Stadthalle in Kirchheim waren rund 250 Gäste gefolgt.

Nach einem Blick auf aktuelle Themen durch Gerhard Wick, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Esslingen, und einem Grußwort von Bürgermeister Günter Riemer wurden mit Fotos und Musik Erinnerungen an die Eintrittsjahre geweckt.



IG Metall-Chef Gerhard Wick mit den Jubilaren Helmut Stüpfle, Martha Maier, Edmund Ott (von links)

Nach dem Essen ließ man den Abend bei angeregten Gesprächen und guter Musik gemütlich ausklingen.

Keine Ausgliederung bei GEA

Protestkundgebung in Düsseldorf: Beschäftigte von GEA Bock in Frickenhausen beteiligten sich an einer Protestkundgebung in Düsseldorf gegen die Umstrukturierungspläne »Fit for 2020« des GEA-Konzerns. Aktueller Streitpunkt ist die Ausgliederung von Tätigkeiten in sogenannte Shared Service Center in Bukarest und Manila und einem damit verbundenen Personalabbau. GEA ist ein weltweit tätiger Mischkonzern, hervorgegangen aus der früheren Metallgesellschaft.



Protest gegen Umstrukturierung bei GEA in Düsseldorf

IG Metall Lörrach finanziert Sprachkurs für Geflüchtete

Vorstand stellt Geld für Geflüchtete zur Verfügung.

Die IG Metall erklärt sich mit Geflüchteten solidarisch und unterstützt durch Sofortmaßnahmen vor Ort in den Verwaltungsstellen. Der Ortsvorstand der IG Metall Lörrach hat sich in diesem Rahmen dazu entschieden, in Lörrach einen Sprachkurs zu finanzieren.

Wir als IG Metall stehen für eine solidarische Flüchtlingspolitik. Dafür machen wir unseren gesellschaftlichen Einfluss geltend. Darüber hi-

naus wollen wir aktiv mitgestalten. Der IG Metall-Vorstand stellt den Verwaltungsstellen deswegen 500 000 Euro für gezielte Unterstützung von Geflüchteten vor Ort zur Verfügung.

Aus unserer Sicht ist Verständigung eine Grundvoraussetzung für Integration. Der Ortsvorstand der IG Metall Lörrach hat sich deshalb dazu entschieden, mit 3500 Euro aus diesem Topf einen Sprachkurs in Lörrach zu finanzieren.

Dieser Sprachkurs findet bei der IOR Sprachschule in Lörrach statt. Insgesamt sollen dabei 15 Geflüchtete, hauptsächlich aus Syrien und dem Irak, die Möglichkeit erhalten, einen Einstieg in die deutsche Sprache zu erhalten. Es geht dabei



um einen so genannten A1 Grundkurs.

Eine Grundvoraussetzung für den Sprachkurs ist es, dass die Teilnehmenden in ihrer Heimat bereits eine Schule besucht haben. Das Ziel des Sprachkurses ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer da-

nach in der Lage sind, zum Beispiel Einstellungsgespräche zu führen, den Einkauf zu erledigen oder auch Gespräche mit Vermietern zu führen.

Wir wollen damit einen kleinen Beitrag leisten, die Menschen zu unterstützen, die in ihrer Heimat alles verloren haben.



TERMIN

Abendveranstaltung

25. November, 18 Uhr,
im neuen Gewerkschaftshaus,
Friedrichstraße 41-43, Freiburg.

Geflüchtete – Integration durch Arbeit und Bildung

Die vielen Menschen auf der Flucht stellen uns vor eine große Herausforderung. Doch nicht nur die Unterbringung ist dabei eine entscheidende Frage. Besonders wichtig ist vor allem die Frage, ob es gelingt, die Menschen zu integrieren. Dabei spielen Arbeit und Bildung eine ganz entscheidende Rolle. Es gibt dabei jedoch einige Hürden, die es zu meistern gilt.

Deswegen laden der DGB und die Einzelgewerkschaften zu einer Podiumsdiskussion ein. Mit dabei sind Coinneach McCabe aus dem Stadtrat in Freiburg, Fessum Ghirmazion aus der IG Metall-Vorstandsverwaltung, Roland Meder von der Stadt Freiburg, Dezernat III - Integration und Migration, Walter Schlecht von Aktion Bleiberecht und Angelika Zimmer vom Personalrat der Uniklinik Freiburg. Die Moderation übernimmt Dr. Gerd Böhmer vom SWR in Freiburg.

Wir freuen uns auf Euer kommen.

Neue Kollegin im Team Freiburg und Lörrach

Das Gemeinsame Erschließungsprojekt (GEP) ist in Freiburg und Lörrach gestartet.

Die Verwaltungsstelle Freiburg begrüßt die neue Gewerkschaftssekretärin – Yvonne Sotorrios. Yvonne ist eine von mehreren Kolleginnen und Kollegen im Bezirk Baden-Württemberg, die im Rahmen des GEP ihre Tätigkeit in den Verwaltungsstellen aufgenommen haben.

Mit dem GEP wollen wir neue gewerkschaftliche Strukturen in Freiburg aufbauen, bisherige Strukturen

stabilisieren und stärken. Yvonne, ist gebürtige Nürnbergerin und 36 Jahre jung. Seit 1998 ist sie bereits gewerkschaftlich aktiv. Sie hat sowohl als Jugend- und Auszubildendenvertreterin als auch als Betriebsrätin betriebliche Erfahrungen gesammelt. In der IG Metall war sie lange Jahre im Ortsjugendausschuss (OJA) und im Ortsvorstand ehrenamtlich aktiv. Am 5. Oktober 2015 hat sie nun ihre Arbeit in der Verwaltungsstelle Freiburg aufgenommen.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Yvonne.



Yvonne Sotorrios zusammen mit Marco Sprengler bei ihrer Begrüßung in Freiburg und Lörrach

Gelebte Integration bei GST

GST in Murg stellte Shadi Ali ein. Der junge Mann ist Syrer und kam 2011 mit seiner Familie nach Deutschland. Er besuchte die Schillerschule in Rheinfelden und hat dort in diesem Jahr erfolgreich seinen

Hauptschulabschluss gemacht. Die Firma GST möchten Shadi dabei unterstützen und ihm einen guten Start in sein Berufsleben ermöglichen.

Deswegen absolviert Shadi derzeit ein einjähriges Praktikum

und bekommt so die Chance, im nächsten Jahr bei GST den Beruf des Produktionsmechanikers zu erlernen.

Wir wünschen Shadi einen guten Start und viel Erfolg.

►IMPRESSUM

IG Metall Heidelberg

Friedrich-Ebert-Anlage 24, 69117 Heidelberg

Telefon 06221 98 24-0, Fax 06221 98 24-30

► heidelberg@igmetall.de, ► heidelberg.igm.de

Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Milena Brodt



Fotos: Helmut Roos

Ehrungen für 70 Jahre Treue – Werner Reichenbach, Werner Elfner, Franz Schubert und Heinz Zabka (links, vorne v.l.) – und für 60 Jahre (rechts)

IG Metall Heidelberg bedankt sich bei ihren Jubilaren

Auf einer Festveranstaltung ehrte die IG Metall Heidelberg ihre Jubilare. In diesem Jahr begehen 955 Kolle-

ginnen und Kollegen ein Jubiläum für langjährige Mitgliedschaft in der IG Metall.

Die beiden Bilder zeigen die anwesenden Kolleginnen und Kollegen die für 70- und 60-jährige Mitglied-

schaft geehrt wurden. Die Festrede hielt Dieter Knauß, Mitglied im Kontrollausschuss der IG Metall.

TTIP und CETA Demo in Berlin



Foto: IG Metall

Für die Demokratie

250 000 Menschen haben an der Demonstration »TTIP & CETA stoppen!« am 10. Oktober teilgenommen, fünfstufig so viel wie erwartet. Aufgerufen hatte ein breites Bündnis aus Verbraucherschütz- und Umweltorganisationen sowie DGB und IG Metall. Auch aus Heidelberg, Mannheim und Mosbach waren viele Kolleginnen und Kollegen in Berlin dabei.

Erfolgreiche Mitgliederwerbung durch persönliche Ansprache

Bei Interroll in Sinsheim haben die Betriebsräte Thomas Staszewski, Hans Peter Schwartz und Andreas Leiss 2015 schon über 40 Mitglieder gewonnen. Wir haben die drei getroffen.

In kurzer Zeit habt Ihr bei Interroll viele Mitglieder gewonnen. Wie macht Ihr das?

Hans Peter: Alle neu eingestellten Kolleginnen und Kollegen laden wir ins Betriebsratsbüro ein. Dann erkläre ich die Vorteile einer IG Metall-Mitgliedschaft. Und dass unser Haustarifvertrag nur durch Mitglieder gesichert wird. Das überzeugt.

Andreas: Wir zählen konkrete Beispiele auf, was die Mitgliedschaft bringt. Zum Beispiel die Unfallversicherung und den Rechtsschutz.

Wie sprecht Ihr Beschäftigte an, die schon länger bei Interroll arbeiten?

Thomas: Wir bieten eine Betriebsratsprechstunde an. Und wir haben den Überblick darüber, wer noch nicht Mitglied ist. Die Leute laden wir gezielt zur Sprechstunde ein und sprechen sie an.

Hans Peter: Und wenn jemand austritt, fragen wir nach den Gründen.

Gibt es Bereiche, in denen Ihr noch besser werden wollt?

Thomas: Im kaufmännischen Bereich gibt es teilweise noch Ängste. Aber auch hier überzeugen wir damit, dass der Betriebsrat Unterstützung im gesamten Betrieb braucht.

Was ist Euer Rat für andere, die Mitglieder werben wollen?



Foto: IG Metall

Die erfolgreichen Werber Hans Peter, Andreas und Thomas (v.l.n.r.)

Hans Peter: Das persönliche Gespräch ist enorm wichtig. Das sollte nicht am Arbeitsplatz, sondern in einem separaten Raum stattfinden. Außerdem muss man sich Zeit nehmen. Bei uns dauert ein Gespräch etwa 30 Minuten.

Das gesamte Interview gibt's unter

► heidelberg.igm.de



►TERMINE

Veranstaltung zur Flüchtlingspolitik

28. Oktober, 18 Uhr,
Saal der IG Metall, Friedrich-Ebert-
Anlage 24, Heidelberg

Senioren informieren sich über die aktuelle Pflegepolitik

Roland Dürr, Sprecher des Senioren-Arbeitskreises hieß über 80 Seniorinnen und Senioren zur Veranstaltung der IG Metall Heidelberg willkommen. Sie informierten sich über die aktuelle Pflegepolitik insbesondere über die Pflegeversicherung und diskutierten mit den Referenten gewerkschaftliche Alternativen. Herr Geiger von der AOK Rhein-Neckar-Odenwald erläuterte den aktuellen Stand der Pflegeversicherung. Die wichtigsten Neuregelungen ab 2015, diverse Leistungen wie Pflegegeld, Sachleis-

tungen, vollstationäre Pflege oder Hilfsmittel. Auch die für 2017 angekündigte Reform war Thema. Zukünftig soll es anstatt Pflegestufen Pflegegrade geben. Die Pflegeeminuten werden wegfallen. Die Anwesenden nutzten die Möglichkeit zu disku-



Foto: IG Metall

tieren. Deutlich wurde, dass bei der AOK in der Region circa 21 000 Pflegebedürftige, davon 5000 in Pflegeheimen, versorgt würden. Jendrik Scholz vom DGB führte aus: »Wer gute Arbeit in der Pflege schaffen will, muss für eine bessere Bezahlung sorgen«. Ein allgemeinverbindlicher Tarifvertrag könnte helfen. Über eine Bürgerversicherung wäre die Einnahmeseite zu verbessern – zum Beispiel durch Einbeziehung von Selbstständigen, Beamten und Spitzenverdienern. Mehr Infos auf: **Heidelberg.igm.de**

TERMINE

- 9. November, 17 Uhr
»Vertrauensleuteausschuss« im
Gewerkschaftshaus
- 12. November, ab 16 Uhr
»Ausbildungschancen anpacken«,
Veranstaltung für Jugendliche
ohne Ausbildung, mit Jobcenter
und Handwerkskammer, Gewerk-
schaftshaus
- 12. November, 17 Uhr
»Angestelltenausschuss« im
Hotel Pörtl
- 18. November, 17 Uhr
»Handwerksausschuss« im
Gewerkschaftshaus

Bildungszeit problemlos nehmen?

Kaum ist das Bildungszeitgesetz in Baden-Württemberg in Kraft, das Beschäftigten bis zu fünf Tage Bildungsurlaub pro Jahr ermöglicht, gibt es unter Arbeitgebern Versuche, Beschäftigten den Anspruch auf Weiterbildung madig zu machen. Obwohl rechtzeitig und inhaltlich korrekt gestellt, wurden Anträge von Beschäftigten aus mehreren Heidenheimer Betrieben teils mit fadenscheinigen Argumenten abgelehnt.

Ein Personalleiter eines größeren Gienger Betriebs erklärte auf Nachfrage der IG Metall, es handele sich um eine politische Entscheidung, so viele Anträge auf Bildungszeit abzulehnen. Der Arbeitgeberverband Südwestmetall habe diese Vorgehensweise empfohlen. Der Gedanke dahinter: Wenn der Bildungsurlaub wenig in Anspruch genommen wird, so kann er ja auch wieder abgeschafft werden.

Die IG Metall hat die Ablehnungen dem Kultusministerium gemeldet und lässt sie juristisch prüfen. Des Weiteren wurde ein Katalog mit den gängigen Ablehnungsgründen der Arbeitgeber erstellt und wie Beschäftigte darauf reagieren können.

Betroffene melden sich bitte bei der IG Metall.

Für gerechten Welthandel

IG Metall Heidenheim bei bundesweiter TTIP-Demo in Berlin gut vertreten

Etwa 250 000 Menschen, eine Viertelmillion, haben am 10. Oktober 2015 in Berlin unter dem Motto »TTIP & CETA stoppen! – Für einen gerechten Welthandel!« gegen die Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) sowie Kanada (CETA) protestiert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Demonstration waren aus allen Teilen des Landes angereist. Darunter auch sechzig Metallerinnen und Metaller aus Heidenheim, die in einem voll besetzten Bus über Gien- gen und Heidenheim nach Berlin fuhren oder sich individuell per Auto und Bahn auf den Weg machten.



Gut gelaunt, obwohl der Tag früh begonnen hatte: Unsere Kolleginnen und Kollegen bevor die größte Kundgebung seit Jahren losging

JAV macht's möglich: Bessere Ausbildung bei Steiff



V.l.: Gemeinsam für Ausbildungs-
qualität: JAV Steffen Wengert und
Elena Schießle sowie Betriebsräte
Lilli Lang, Erika Stephan, Katharina
Bernt und Andreas Niederberger

Die Jugend- und Auszubildenden-vertretung (JAV) bei Steiff sah schon länger Verbesserungspotenzial in der Ausbildung: »Manches lernten wir erst im dritten Ausbildungsjahr, was schon zu Beginn hätte vermittelt werden sollen. Andererseits waren neue Azubis mit manchen Aufgaben am Anfang überfordert,« erklärt Steffen Wengert. Die JAV wollte nicht warten, bis der Arbeitgeber et-

was ändert, sondern selber anpacken. Sie hat mithilfe des Betriebsrats die Mitbestimmungsrechte genutzt und die Ausbildungspläne selbst umgeschrieben und angepasst. »Nun passt die zeitliche und inhaltliche Abfolge besser und macht alles logischer«, so Elena Schießle. Auch die Azubis sind sehr zufrieden mit den Änderungen. Ein guter Schritt hin zu besserer Ausbildungsqualität!

BSH-Vertrauensleute »TV-Quali«fiziert!

Welche Freistellungsmöglichkeiten für Weiterbildung bietet der Tarifvertrag Qualifizierung? Was sieht der Tarifvertrag in punkto Altersteilzeit vor und wie hängen Bildungs- und Alters- teilzeit zusammen? Diesen und weiteren Fragen rund um den Tarifab-

schluss der Metall- und Elektroindus- trie 2015 gingen die BSH-Vertrauens- leute am Brombachsee nach. Bei gu- tem Essen und einer kleinen Seefahrt wurde das geballte Wissen verdaut. Die Vertrauensleute sind nun geschult und können ihre Kollegen aufklären.



Unsere Vertreter beim Gewerkschaftstag

Im Oktober tagt der große Gewerk- schaftstag, auf dem Delegierte die Weichen für die kommenden vier Jahre stellen und den Vorstand der IG Metall wählen. Delegierte aus Heidenheim sind: Steffen Wagner,

42 Jahre, Elektroniker und Betriebs- rat bei BSH, Katharina Bernt, 24 Jah- re, Industriekauffrau und Betriebs- rätin bei Steiff, und seitens der Ver- waltungsstelle Hans-Jörg Napravnik, 51 Jahre, Gewerkschaftssekretär.



Unsere Delegierten beim Gewerk-
schaftstag (von links): Steffen
Wagner, Hans-Jörg Napravnik,
Katharina Bernt

Hilfe statt Hass

Arbeitskreis Migration und junge Kolleginnen und Kollegen aus dem Ortsjugendausschuss nahmen an Demo und Kundgebung am 3. Oktober für eine solidarische Flüchtlingspolitik und offene Willkommenskultur teil. Bei strahlendem Sonnenschein demonstrierten vom Startpunkt Schloss in einer Demoroute bis zum Alten Messplatz weit über 1500 Menschen.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gelang ein ein-drucksvolles Zeichen gegen Fremdenhass und Gewalt. Wichtig bleibt: konkretes, solidarisches Handeln für eine offene, demokratische Gesellschaft hier in Mannheim.

Gewerkschaftstag 2015

Berichte und Bilder von der Mannheimer Delegation beim Gewerkschaftstag 2015 seht Ihr auf unserer Homepage

mannheim.igm.de

Ehrung für Udo Belz

Hans-Böckler-Medaille 2015 geht an den langjährigen Alstom-Betriebsratsvorsitzenden.

Feierstunde beim Tag der Gewerkschaften: Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat am 15. Oktober 2015 die Hans-Böckler-Medaille an unseren Kollegen Udo Belz, lange Jahre Betriebsratsvorsitzender bei BBC, ABB und später bei Alstom, verliehen.

Urgestein Udo begann seine Ausbildung bei BBC zum Starkstromelektriker. Schon früh wurde er zum Vertrauensmann der IG Metall gewählt und bereits 1978 wurde er Betriebsrat. 1992 wählten ihn die Kolleginnen und Kollegen zum Betriebsratsvorsitzenden. Später folgten der Vorsitz des Konzernbetriebsrats und des Europäischen Betriebsrats von Alstom. Udo engagierte sich darüber ehrenamtlich an vielen Stellen in der IG Metall.

Erhalt des Standorts Udos Kampf um den Erhalt der Arbeits- und Ausbildungsplätze bei Alstom in Mannheim-Käfertal ist unvergessen. Die Eingliederung von Alstom in den



Elisabeth Möller, Udo Belz und seine Lebensgefährtin Iris Becker

GE-Konzern und die damit verbundenen Folgen verfolgt Udo mit großer Aufmerksamkeit und mit Herzblut. Elisabeth Möller, Konzernbetriebsratsvorsitzende von Alstom, würdigte in ihrer Laudatio die großen Verdienste von Udo. »Je härter die angekündigten Maßnahmen des Konzerns, umso härter wurde die Gegenwehr von Dir organisiert«, so Möller. Die Betriebsversammlungen

am Standort Mannheim beschrieb Möller auch dank der Rhetorik von Udo als »Erlebnis« mit »Wortgewandtheit, Witz, und manchmal auch mit tiefem schwarzen Humor und doch mit dem notwendigen Ernst«. Wir gratulieren Udo ganz herzlich zu dieser Auszeichnung, und wünschen ihm für die Zukunft beste Gesundheit, viel Freude und Wohlergehen.

Fremd- oder selbstbestimmt?



Arbeitszeitgestaltung war Thema.

Steffen Lehdorff vom Institut für Arbeit und Qualifikation referierte auf Einladung des Angestelltenausschusses am 5. Oktober zu Verteilung und Kontrolle von Arbeitszeit, Mehrarbeit und Selbstorganisation: »Arbeitszeitgestaltung zwischen selbst- und fremdbestimmter Flexi-

bilität – ein Dilemma?« Das Thema spielt eine immer wichtigere Rolle. Im Fokus des Infoabends standen die Handlungsmöglichkeiten für Betriebsrätinnen und Betriebsräte sowie die Fragen von Erfassung, Kontrolle und Verteilung von Arbeitszeit, aber auch Gründe für Mehrar-

beit. Gerade hoch qualifizierte Beschäftigte fühlen sich für das Gelingen oft individuell verantwortlich. Arbeitszeitdebatten müssen auch aus diesem Grund beteiligungsorientiert geführt werden. Für die Beschäftigten muss es attraktive Angebote geben.

Benz, Bus, Mitbestimmung

Werksbesichtigung bei Evo-Bus und im Mercedes-Benz Werk Mannheim hatte die IG Metall für Studierende im Angebot, dazu jede Menge Informationen, Austausch und Vernetzung. Studierende verschiedener Fachrichtungen besuchten am 2. Oktober auf Einladung der IG Metall die Montagehallen bei Evo-Bus im Mannheimer Stadtteil Waldhof. Neben der Ge-

schichte des Automobil- und Omnibusbaus im Mercedes-Benz Werk Mannheim erfuhren die 25 Teilnehmenden die verschiedenen Produktionsschritte von der Karosserie bis zur Lackierung hautnah. Kompetent geführt von zwei ehemaligen Werksangehörigen konnte die Gruppe während der laufenden Produktion die Arbeit bei Evo-Bus erleben.

Wichtige Hintergrundinformationen zur Arbeit »beim Benz« und der betrieblichen Interessenvertretung erläuterte Evelyn Gottselig als Vertreterin des Benz-Betriebsrats Mannheim. Aktuell gebe es viele Entwicklungen, Stichwort: Fremdvergabe Logistik, bei denen Betriebsrat und IG Metall eng zusammenarbeiteten.



25 Studierende besuchten Evo-Bus und das Mercedes-Benz Werk.



Norbert Walter (Arbeitsvermittler Firma Jobpool), Carsten Kruse (Projektleiter, Betriebsratsvorsitzender Mypegasus), Jennifer Kimpel (Praktikantin Mypegasus), Antonino Incorvaia (Auszubildender Firma ASW), Udo Zeyer (stellvertretender Betriebsratsvorsitzender ASW), Joannis Kazepidis (Gesamt Serviceleiter ASW)

100 Prozent für den Arbeitnehmer

Mypegasus und Jobpool vermitteln Arbeitnehmer ohne Provision in feste Jobs.

Sie sind Spezialisten in Sachen Personalfragen, eine erfolgreiche Transfergesellschaft – und dabei deutschlandweit einzigartig: Das Team von Mypegasus und Jobpool

hilft Arbeitnehmern aus Unternehmen, die in besonderen Situationen sind, eine neue Anstellung zu finden. Doch anders als bei vielen Mitbewerbern steht dabei zu 100 Prozent das Wohl des Arbeitnehmers im Mittelpunkt.

Was Mypegasus und Jobpool von anderen Transfergesellschaften und Verleihern unterscheidet, sind die Philosophie und der Fokus auf den Arbeitnehmer. »Jobpool wird rein durch den Verrechnungssatz refinanziert«, erläutert Projektleiter Carsten Kruse, der auch Betriebsratsvorsitzender des Unternehmens ist. »Vermittlungsprovisionen gibt es bei uns nicht, denn wir wollen unsere Kolleginnen und Kollegen sehr schnell in ein festes Arbeitsverhältnis beim jeweiligen Entleihbetrieb bekommen.«

Zudem vermittelt die Mypegasus Transfergesellschaft nur in den ersten Arbeitsmarkt – nicht etwa in Zeitarbeit. Auch für den Arbeitnehmer im Jobpool müssen die Konditionen stimmen. Soll heißen: Der Entleiher muss 30 Tage Urlaub und tarifgerechte Löhne akzeptieren,

wenn er mit Jobpool sein Team verstärken möchte.

Mehr als Durchgangsstation Nimmt die Mypegasus Transfergesellschaft Arbeitnehmer auf, werden diese zudem nicht nur einfach weitervermittelt, sondern haben auch die Möglichkeit, zielgerichtete Fortbildungen, Kurse und Coachings zu nutzen, die das Unternehmen in enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit anbietet. Darunter fallen auch Deutschkurse – denn Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund können ebenfalls auf den vollen Einsatz der Verantwortlichen zählen.

Hohe Erfolgsquote 500 erfolgreich vermittelte Arbeitnehmer in den vergangenen 24 Monaten: Das entspricht einer Quote von rund 75 Prozent und belegt deutlich den Erfolg dieser Philosophie. Ein Erfolg, der unter anderem auch dank der exzellenten Zusammenarbeit mit der IG Metall, auch in der Verwaltungsstelle Heilbronn-Neckarsulm, zustande kommt. »Auf diese Partnerschaft

sind wir auch sehr stolz, bringt sie uns doch ein großes Netzwerk und wertvollen Austausch«, betont auch Norbert Walter von Mypegasus.

Win-Win-Situation Über die IG Metall zusammen gefunden hat sich Jobpool unter anderem mit der ASW, deren stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Udo Zeyer von der Zusammenarbeit äußerst angetan ist. »Wir sind vor zwei Jahren in Kontakt gekommen, zu einer Zeit, als wir händeringend Auszubildende gesucht haben«, berichtet Udo. »Heute haben wir aktuell vier Nachwuchskräfte im Haus, außerdem mehrere Praktikanten.«

Das Ganze funktioniert denkbar unbürokratisch: Hat das Team von Jobpool passende Kandidaten für Lehrstellen im Pool, bekommen Udo und sein Team Bescheid und laden die jungen Leute zum Probearbeiten ein. »Die Zusammenarbeit klappt hervorragend«, freut sich Udo. »Die Wege sind kurz, die Abstimmung unkompliziert. Und wir bekommen gute, junge Leute – was heute ja alles andere als einfach ist.«



►TERMINE

Bildung am Freitag:

Vom Lohn zum Entgelt – Die Geschichte, der Inhalt und die Praxis des ERA-Tarifvertrags
13. November 2015,
15 bis 19.30 Uhr,
mit Werner Schrott, ehemaliger
Zweiter Bevollmächtigter der
IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Saal der IG Metall, Salinenstraße 9,
Neckarsulm

Anmeldungen bitte per E-Mail an:

✉ Sabrina.Schall@igmetall.de



►NOVEMBER

Die IG Metall berät – nach Terminvereinbarung:

- Arbeits- und Sozialrechtsberatung
- Burn-out-Beratung
- Lohnsteuerberatung
- Rentenberatung

- 4. November, 13.30 Uhr:
AK Handwerk, Vst.
- 11. November, 14 Uhr:
Senioren Ortenau, Vst.
- 12. November, 13.30 Uhr:
AK JAV, Vst.
- 17. November, 13 Uhr:
Ortsvorstand, Vst.
- 18. November, 11 Uhr:
Rentenberatung, Vst.
- 19. November, 13.30 Uhr:
AK Betriebsräte, Vst.
- 19. November, 17 Uhr:
AK Vertrauensleute, Vst.

Rhetorik für JAVis und Azubis

Vom 4. bis 6. Dezember bietet die IG Metall Offenburg im Schloss Ortenberg ein Rhetorikseminar für Jugendvertreter und Azubis an. Rhetorik- und Kommunikationstrainer Nils-Christian Noack vermittelt die besten Rede- und Fragetechniken. Infos und Anmeldung bei der Verwaltungsstelle. E-Mail: ☛ offenburg@igmetall.de

IG Metall Offenburg ehrt 201 Jubilare

Festlicher Rahmen – drei Siebziger-Jubilare aus der Zeit vor Gründung der heutigen IG Metall

Insgesamt 201 Jubilare konnte die IG Metall Offenburg im Oktober für ihre langjährige treue Zugehörigkeit zur Gewerkschaft im festlichen Rahmen ehren. Unter ihnen drei Jubilare, die bereits vor 70 Jahren in die Gewerkschaft eintraten, »zu einer Zeit vor der Gründung der heutigen IG Metall, in der das noch nicht selbstverständlich war«, sagte Offenburgs Erster Bevollmächtigter Ahmet Karademir. Das sind Bernhard Hanmann (Bühl), Karl Hexer (Gengenbach) und Hans Herrmann (Kehl).

38 Jubilare waren es bei den »Sechzigern«, die Fünziger 64 und die Vierziger schon 96. »Nur durch Eure Mitgliedschaft und Euren Einsatz in den Betrieben war gewerk-

schaftliches Handeln möglich«, so Karademir. Aktuell hat die IG Metall Offenburg 13 000 Mitglieder, darunter 600 Betriebsräte und 400 Vertrauensleute. »Bis Jahresende 2015 rechnen wir mit 600 Neuaufnahmen.« Damit sei weiteres schlagkräftiges Handeln möglich, ob gegen den Missbrauch von



Alle Fotos: IG Metall Offenburg

Ahmet Karademir, Lea Marquardt und DGB-Chief Nikolaus Landgraf ehren einen der drei Jubilare, die seit 70 Jahren dabei sind: Bernhard Hanmann (2. von rechts).



Insgesamt 38 Jubilare sind seit 60 Jahren Mitglied in der IG Metall.

Werkverträgen oder in den jetzt bald wieder anstehenden Tarifrunden. Eine neue Herausforderung sieht Karademir in der Integration der vielen Flüchtlinge: »Wir müssen verhindern, dass aus Flüchtlingen Beschäftigte zweiter Klasse gemacht werden.«

Auch DGB-Landesvorsitzender Nikolaus Landgraf, Gastredner der Jubilarehrung, sieht darin eine große Gefahr: »Integration durch Lohndumping funktioniert nicht.« Der DGB-Chef ließ im Hotel Mercure die letzten 70 Jahre Gewerkschafts- und Zeitgeschichte Revue passieren. Dabei stellte er die langjährigen Jubilare als »Musterbeispiele für ehrenamtliches Engagement« heraus.

Alle Namen, alle Bilder im Netz:

☛ offenburg.igm.de

Werkverträge – endlich gesetzliche Regelungen schaffen

Im Bereich der Verwaltungsstelle Offenburg wandten sich im Oktober rund 3300 Beschäftigte mit vielfältigen Aktionen gegen den Missbrauch von Werkverträgen.

Am Aktionstag gegen prekäre Beschäftigung waren folgende Betriebe beteiligt: ACM Mosolf Kippenheim, Badische Drahtwerke Kehl, Bosch Bühl, EBM-Papst Herbolz-

heim, LuK Bühl, Neugart Kippenheim, Primetals Technologies Willstätt, Progress-Werk Oberkirch, Schaeffler Lahr, Schondelmaier Hornberg und Zehnder Lahr.

»Immer öfter schaffen Unternehmen mit der Auslagerung von Arbeit über Werkverträge betriebsratsfreie und tariflose Zonen. Die IG Metall kritisiert diesen Missbrauch

zum Lohndumping«, so Lea Marquardt, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Offenburg.

Die IG Metall fordert den Gesetzgeber auf, endlich mit gesetzlichen Regelungen Ordnung herzustellen. Die Betriebsräte müssten über den Einsatz von Werkverträgen informiert werden und eine erweiterte Mitbestimmung bekommen.

Leiharbeit und Werkverträge müssen gesetzlich neu geregelt werden.

stimme nicht zu	2 %
stimme eher nicht zu	6 %
stimme eher zu	25 %
stimme voll und ganz zu	67 %

»IMPRESSUM

IG Metall Reutlingen-Tübingen

Gustav-Werner-Straße 25, 72762 Reutlingen

Telefon 07121-92 82-0, Fax 07121-92 82-30

»reutlingen-tuebingen@igmetall.de »igm-rt.de

Redaktion: Michael Bidmon, Ernst Blinzinger (verantwortlich)



»TERMINE

- 3. November, 17 Uhr,
Frauen-Network, Gasthaus
Waldesslust Reutlingen
- 9. November, 13 Uhr,
Ortsvorstand, IG Metall
- 10. November, 8.30 Uhr,
Arbeitskreis Betriebsräte,
Mypegasus
- 10. November, 14 Uhr,
IG Metall-Senioren, IG Metall
- 11. November, 17 Uhr,
Funktionärskonferenz, HAP-
Grieshaberhalle Eningen u.A.
- 12. November, 14 Uhr,
AGA (Außerbetriebliche Gewerk-
schaftsarbeit), IG Metall
- 18. November, 19.30 Uhr,
Kfz-Stammtisch, Gasthaus
Waldesslust Reutlingen
- 20. November, 16.30 Uhr,
Ortsjugendausschuss, IG Metall
- 20. November, 18 Uhr,
Jubiläumsfeier 40, 50, 60 Jahre
IG Metall-Mitgliedschaft, HAP-
Grieshaberhalle Eningen u.A.
- 24. November, 14 Uhr,
AK Migration, IG Metall

Fragen zu Terminen?

Bei Fragen zu Veranstaltungen geben wir gerne Auskunft am Telefon, persönlich oder auch per E-Mail. In der Regel gehen die Einladungen mindestens eine Woche im Voraus an den jeweiligen Verteiler raus. Du hast keine Einladung erhalten? Melde Dich bei uns und wir helfen Dir gerne weiter.



Betriebsräte ergreifen klare Position gegen prekäre Arbeit.

Metaller machen mobil gegen Missbrauch von Werkverträgen

Infostand in Reutlinger Fußgängerzone informierte die Bevölkerung über die Gefahren.

Reges Interesse herrschte am 7. Oktober beim Infostand der IG Metall am Tag der prekären Beschäftigung für faire Arbeit und gegen Missbrauch von Werkverträgen. Der Erste und die Zweite Bevollmächtigte Ernst Blinzinger und Tanja S. Grzesch informierten und diskutierten, unterstützt von Betriebsräten aus der Region, mit Passanten über die Auswirkung von Werkverträgen und Leiharbeit auf die gesamte Arbeitswelt. Viele Betriebsräte haben

sich eindeutig gegen die ausufernden Werksverträge mit ihren Gremien positioniert. Sie fordern Mitbestimmungsrechte bei der Auslagerung von Tätigkeiten, damit Lohndumping über die sprichwörtliche Hintertüre wirksam verhindert werden kann. Dazu bedarf es aus Sicht der Metallerinnen und Metaller verbesserter gesetzlicher und tarifvertraglicher Regelungen. Besonders spannend waren hierbei etliche Gespräche mit Berufsschülern, die in ihrer

Mittagspause den Stand besuchten. Sie fanden es beängstigend und ungerecht, wenn ihre Zukunftsperspektive nach abgeschlossener Ausbildung in unsicheren Arbeitsverhältnissen liegen würde. Das ist jedoch derzeit oft die Praxis, wenn vor allem junge Arbeitnehmer nach ihrer Ausbildung einen Arbeitsplatz suchen. Befristungen scheinen hier die Regel zu sein, viele landen sogar in Leiharbeit oder in den umstrittenen Werkverträgen.

Metallerinnen haben Frauen-Network erfolgreich gestartet



Metall-Frauen vernetzen erfolgreich

»Unser Frauen-Network muss sich etablieren, die Frauen sich kennenlernen, einander vertrauen und sich auf das nächste Treffen freuen. Das spricht sich rum. So wächst unser Frauen-Network.« Das sagte die Zweite Bevollmächtigte Tanja S. Grzesch vor Beginn mit Realismus und Erfahrung. Alex vom Leitungsteam begann zu strahlen, als eine Kollegin nach der anderen den

Raum betrat: »Der Anfang ist gemacht!« Für Wasiliki, die extra aus Tübingen gekommen war, steht fest, dass es nach diesem interessanten Abend auf alle Fälle eine Wiederholung braucht. Die IG Metall Frauen haben einen sehr tollen, informativen und spannenden Abend zusammen verbracht. Susanne vom Leitungskreis der Metallfrauen zieht als Fazit des Abends »Schön, neue Ge-

sichter kennengelernt zu haben und sich so gut austauschen zu können. Wir haben den richtigen Weg eingeschlagen und offensichtlich gibt es den vermuteten Bedarf für Frauen, sich untereinander auszutauschen.« Auch Grzesch ist überzeugt, dass das Angebot in der Zukunft weiteren Zuspruch erfahren wird, nachdem schon der Start auf eine solche tolle Resonanz gestoßen ist.

Der Aktionstag



Jörg Hofmann und Ergun Lümalı



Kollegen von Rhenus



Wolfgang Nieke



TERMINE

Seniorenversammlung

26. November, 14,30 Uhr, Innenstadt,
Altes Feuerwehrhaus, Süd Möhringer
Str. 56, 70199 Stuttgart

Ausschüsse/ Arbeitskreise

- 3. November, 10 Uhr, Arbeitskreis
Erwerbslos, IG Metall Stuttgart,
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174
Stuttgart
- 3. und 17. November, je 17,45 Uhr
Ortsjugendausschuss (OJA)
IG Metall Stuttgart, Theodor-
Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart
- 17. November, 10 Uhr, Arbeitskreis
Schwerbehinderte, IG Metall
Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2,
70174 Stuttgart



24. September 2015, Aktionstag gegen den Missbrauch von Werkverträgen – hier die Kundgebung vor dem Mercedes-Benz Werk in Sindelfingen

Schwerpunktthema: Werkverträge

Kundgebungen für mehr Mitbestimmung

Auf Kundgebungen vor den Daimler-Werken in Mettingen und Sindelfingen versammelten sich über 9000 Beschäftigte und protestierten für faire Arbeit und Mitbestimmung.

Vor 7000 Teilnehmern machte Ergun Lümalı, Betriebsratsvorsitzender Mercedes-Benz Standort Sindelfingen deutlich: »Dass Werkverträge leider auch gezielt zur Kostensenkung missbraucht und die Belegschaft dadurch gespalten wird, erleben wir jeden Tag. Solche Zustände wollen wir an den Daimler-Standorten nicht haben. Wir fordern vom Gesetzgeber Mitwirkungsrechte bei Werkverträgen und von unserem Vorstand die Bereitschaft, mit der IG Metall tarifliche Regelungen für Be-

schäftigte zu vereinbaren, die in diesen Beschäftigungsverhältnissen auf unseren Werksgeländen tätig sind.«

»Wir fordern von Daimler den Grundsatz »selber machen« statt »fremd vergeben« umzusetzen«, sagte Wolfgang Nieke, Betriebsratsvorsitzender des Mercedes-Benz Werkes Untertürkheim vor 2000 Teilnehmern in Mettingen. »Denn wirtschaftlicher Erfolg wird nur von Dauer sein, wenn er auf sicheren Jobs mit fairen Löhnen und guten Arbeitsbedingungen aufbaut. Dazu muss die Bundesregierung den Missbrauch von Werkverträgen endlich gesetzlich stoppen und dem Betriebsrat mehr Mitwirkungsrechte hierbei geben.«



24. September 2015, Aktionstag gegen den Missbrauch von Werkverträgen: Metallerrinnen und Metalller auf einer Kundgebung in Mettingen

Tag für menschenwürdige Arbeit



7. Oktober auf dem Marktplatz



Uwe Meinhardt



Arbeitskreis Migration



Lächeln für ein Selfie



Daimler Untertürkheim

Flucht und Asyl – Situation in der Region

In vielen Gesprächen der letzten Wochen zum Thema Flüchtlinge und Asyl kam irgendwann mal der Satz: Mehr Wissen über die Fakten wäre schon wichtig. Deshalb informieren wir auf dieser Seite darüber, wie Flüchtlinge in Deutschland verteilt werden und was das für die Region heißt – am Beispiel Alb-Donau-Kreis. Interview mit Josef Barabeisch, Sozialdezernent des Alb-Donau-Kreis.

Wie ist die Aufnahme von Flüchtlingen in Baden-Württemberg organisiert?

Barabeisch: Baden-Württemberg nimmt in den Landeserstaufnahmeeinrichtungen nach dem so genannten »Königsteiner Schlüssel« 12,9 Prozent aller nach Deutschland kommenden Flüchtlinge auf. Der Alb-Donau-Kreis nimmt 1,9 Prozent aller nach Baden-Württemberg kommenden Asylbewerber auf.

Vorläufige Unterkunft erhalten diese in derzeit 16 Gemeinschafts- und Ausweichunterkünften des Landkreises für in der Regel zwölf Monate. In Ehingen und Laichingen sind je eine neue Gemeinschaftsunterkunft mit je über 100 Plätzen im Bau, durch unser Tochterunternehmen Kreisbau. Meist jedoch mietet

der Landkreis Gebäude an. Danach erfolgt die Anschlussunterbringung durch die Städte und Gemeinden.

Wie viele Flüchtlinge wurden im Landkreis Alb-Donau-Kreis untergebracht?

Barabeisch: Bis Ende September 2015 wurden rund 1300 Flüchtlinge in den Einrichtungen unseres Landkreises untergebracht. Bis zum Jahresende rechnen wir mit insgesamt weit mehr als 2000 Menschen.

Was bedeutet dies personell für den Landkreis?

Barabeisch: Wir haben uns personell verstärkt und werden unseren Fachdienst Flüchtlinge aus heutiger Sicht um insgesamt weitere 22,5 Stellen aufstocken: Sozialarbeiter, Hausmeister für die Unterkünfte, Verwaltungsmitarbeiter – praktisch eine Personalverdoppelung.

Woher stammen die Flüchtlinge jeweils?

Barabeisch: Die Hauptherkunftsländer sind Syrien, Serbien, Kosovo, Albanien, Mazedonien, Nigeria, Irak, Gambia, Eritrea und Afghanistan. Zurzeit leben Flüchtlinge aus 22 Nationen im Landkreis.

Welche Aufgaben haben die Landkreise?

Barabeisch: Der Landkreis ist während der vorläufigen Unterbringung auch für die soziale Betreuung, die sprachliche Integration und die Gewährung von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zuständig. Ebenso ist unsere Bau-, Gesundheits- und Ausländerbehörde bei diesem Thema gefordert.

Die Integration insgesamt ist aber eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Gerade den in Helferkreisen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger kommt eine zentrale Bedeutung zu. Ohne sie wäre dies nicht zu schaffen.

Auch die Agentur für Arbeit spielt eine zentrale Rolle: Nach Prüfung durch diese Behörde dürfen Asylbewerber grundsätzlich nach

drei Monaten arbeiten, zuvor bereits ehrenamtlich oder gemeinnützig.

Und: Die Flüchtlinge müssen ihrerseits Integrationsbereitschaft zeigen und sich an Regeln des Zusammenlebens halten. Der Integrationsprozess klappt nur, wenn beide Seiten aufgeschlossen sind und mitmachen.

Welche Anforderungen ergeben sich auf der Ebene der Städte und Gemeinden?

Barabeisch: Gemeinden und Städte sind bei der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen an Schulen und Kindergärten jetzt schon betroffen und im Rahmen der Anschlussunterbringung sowieso. Allein die Bereitstellung von Wohnraum ist eine Herausforderung.

Denkbar ist auch, dass viele alleinstehende männliche Flüchtlinge später ihre Familien nachziehen lassen; mit entsprechenden Auswirkungen auf die Wohnungsmärkte. Wohnungsbau und -förderung von Land und Bund wird in naher Zukunft ein großes Thema in den Kommunen werden.

Was bedeutet diese Entwicklung für die Bürgerinnen und Bürger in der Region? Wie kann man sich ehrenamtlich einbringen?

Barabeisch: Die Bürgerinnen und



Bürger beschäftigt das Thema Flucht und Asyl sehr. Es gibt auch Sorgen und Skepsis. Das verstehe ich. Viele Menschen engagieren sich aktiv.

Benötigt werden neben Sachspenden

Hilfen zur Alltagsbewältigung, bei Behördengängen, für die Freizeitgestaltung (zum Beispiel in Vereinen), beim Umgang mit der Sprache und vieles mehr. Hier ist die ehrenamtliche Hilfe sehr wertvoll.

Helferkreise vor Ort haben jeweils den Überblick darüber, wo was gebraucht wird. Eine Liste der Helferkreise vor Ort und die Ansprechpartner unserer Behörde sind auf der Homepage zu finden:

alb-donau-kreis.de

Was erwarten Sie im kommenden Jahr?

Barabeisch: Wir stellen uns darauf ein, dass die große Herausforderung der Aufnahme und Betreuung von Asylsuchenden auch 2016 in hohem Maß weiter besteht.

Wir sind dankbar für ein vertrauensvolles, offenes Miteinander mit den Verantwortlichen in den Städten und Gemeinden und für die große solidarische bürgerschaftliche Mithilfe.

Vielen Dank für das Gespräch Herr Barabeisch.



Mehr Wissen

Im Landkreis Biberach werden 2015 rund 2100 Flüchtlinge bezogen auf rund 188 000 Einwohner aufgenommen (Anteil 2,01 Prozent der Flüchtlinge in Baden-Württemberg). Im Stadtgebiet Ulm sind es rechnerisch bezogen auf rund 120 000 Einwohner rund 1300 Asylsuchende.

Informationen für die Regionen oder für die, die sich in der Flüchtlingshilfe einbringen möchten, gibt es unter:

Landkreis: biberach.de Landkreis: alb-donau-kreis.de Ulm: ulm.de Alb-Donau-Kreis/Ulm: fluechtlingsrat-ulm.de

Weitere allgemeine Informationen finden sich beim Ministerium für Integration:

integrationsministerium-bw.de



TERMINE

Festakt für Jubilare

6. November, 16 Uhr
Kulturhaus Schloss Großlaupheim

Arbeitskreis Arbeitssicherheit, Gesundheit, Umwelt

9. November, 13.30 Uhr, Ulm

AK Seniorinnen und Senioren

10. November, 9.30 Uhr, Ulm

Arbeitskreis Ingenieure

10. November, 17 Uhr, Ulm

Ortsfrauenausschuss

13. und 14. November, Laupheim

Ortsvorstandssitzung

18. November, 8 Uhr, Laupheim

Delegiertenversammlung

18. November, 16 Uhr, Laupheim

Vertrauensleutearbeit

13.30 Uhr, Ulm

Auftrag: neue Mitglieder gewinnen



Christian Baeder

Im Oktober kam **Christian Baeder** (39) neu zur IG Metall Villingen-Schwenningen. Seine Aufgabe ist es, im Rahmen

des landesweiten Projekts GEP neue Mitglieder zu gewinnen sowie gewerkschaftliche Strukturen zu stärken und neu aufzubauen. Christian hat Politik studiert, ist verheiratet, hat zwei Kinder. Seit 2013 ist er bei der IG Metall, war im Bezirk Küste in der Windbranche unterwegs. Er sagt: »In meiner ersten Zeit im Südschwarzwald habe ich bereits viele Kolleginnen und Kollegen kennengelernt und möchte mit ihnen in ihren Betrieben die IG Metall voranbringen.«

Kein Betrieb ohne Betriebsrat!

Roadshow in Mönchweiler: Im Industriegebiet von Mönchweiler informierte die IG Metall die Beschäftigten. Die dort ansässigen Betriebe Wiha Werkzeuge, AZ-Armaturen und Weißer + Grießhaber haben bisher keinen Betriebsrat. In den Gesprä-



chen stellte sich aber heraus, dass es dringend Bedarf dafür gibt. »Wir werden die Kolleginnen und Kollegen unterstützen, wenn sie den Mut haben, aktiv zu werden und gemeinsam Wahlen im Betrieb einzuleiten. Unsere Türe steht immer offen«, sagt Andreas Ziegler von der IG Metall. Er hilft schnell und kompetent bei der Gründung eines Betriebsrats. Auf Wunsch werden alle Anfragen vertraulich behandelt. Er ist zu erreichen unter Telefon: 0160 533 10 93 oder Andreas.Ziegler@igmetall.de betriebsrat-gruenden.de

Ein gelungenes Wochenendseminar

Mahle-Vertrauensleute diskutieren aktuelle Verhandlungen zur Beschäftigungssicherung.



Die IG Metall-Vertrauensleute von Mahle Rottweil bei ihrem Wochenendseminar

Das Wochenendseminar der Vertrauensleute von Mahle Rottweil im Oktober war mit knapp 30 Teilnehmern alleine von der Anmeldezahl schon ein Erfolg!

Schwerpunkte waren die aktuellen Verhandlungen zur Beschäftigungssicherung und die Vorberei-

tung der Vertrauensleutewahlen Anfang 2016. Villingen-Schwenningens IG Metall-Bevollmächtigter Thomas Bleile stellte die Potenzialstudie der IG Metall vor, die neue Möglichkeiten für die betriebliche Arbeit aufzeigt. Als Gast und neuer Leiter des Büros »Bildungszeit Baden-Würt-

temberg« stellte Michael Ruhkopf das neue Bildungszeitgesetz im Detail vor. Die Mahle-Vertrauensleute nutzten intensiv die Möglichkeit, den neuen Ersten Bevollmächtigten näher kennenzulernen. »Alles in allem ein gelungenes Wochenende«, so das Fazit von Thomas Bleile.

»Die Flüchtlinge von heute willkommen heißen«

Die IG Metall-Senioren besuchten die Gedenkstätte Eckerwald beim KZ-Friedhof Schömburg. Unter anderem hörten sie dort einen Vortrag von Heinz Lörcher (Villingen) über das »tägliche Verbrechen des Faschismus auch in unserer Umgebung«. »Tausende Deutsche mussten damals flüchten«, sagte Herbert Hirt, Leiter des Seniorenarbeitskreises. »Es ist deshalb Auftrag und moralische Verpflichtung, die Flüchtlinge von heute willkommen zu heißen.«

✉ eckerwald.de



IG Metall-Senioren unterstützen die Initiative Eckerwald mit einer Spende.



Alle Fotos: IG Metall VS/privat



Aufregender Tag für die neuen Azubis:

Die IG Metall begrüßte sie in der Hirschgrund-Zipline Area Schwarzwald, wo es in atemberaubender Geschwindigkeit über Baumwipfel ging – alle hatten Spaß. Danach Grillen und Lagerfeuer!

IG Metall- Vertrauensleute

Als aktive Gewerkschafter machen wir mehr. Wir stehen solidarisch gegen das Prinzip der spitzen Ellenbogen. Wir haben den Mut, uns einzumischen und unsere Interessen aktiv zu vertreten. Wir bringen politische Verbesserungsvorschläge in Unternehmen und Gesellschaft ein und setzen uns, wenn nötig, auch zur Wehr. Und nicht zu letzt machen wir eine erfolgreiche Tarifpolitik!

Die IG Metall-Vertrauensleute sind neben dem Betriebsrat Ansprechpartner für die Beschäftigten im Betrieb. Vertrauensleute sind nah dran an den Menschen und zeigen, wie kompetent die IG Metall unsere Kolleginnen und Kollegen vertritt. Vertrauensleute sind nicht gesetzlich institutionalisiert. Trotzdem haben sie eine große Bedeutung.

Im Frühjahr 2016 finden die Vertrauensleutewahlen statt.

Wozu Vertrauensleute?

Der Betriebsrat ist die gesetzliche Interessenvertretung aller Beschäftigten im Betrieb. Er ist Verhandlungspartner der Geschäftsleitung bei Betriebsvereinbarungen. Dabei unterstützen ihn die Vertrauensleute. Denn sie sind die Interessenvertreter und Sprecher der IG Metall-Mitglieder in den Abteilungen. Sie wissen durch den täglichen Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen am besten, wo der Schuh drückt. Vertrauensleute und Betriebsrat unterstützen und ergänzen sich. Und gerade diese Unterstützung und Ergänzung braucht es, wenn es um den betrieblichen Alltag, Sorgen und Probleme und Herausforderungen der Beschäftigungssicherung geht.



Vertrauensleute der IG Metall: »Wir machen mehr!«

Vertrauensleute – nah dran und kompetent

Vertrauensleutewahlen 2016

Beschäftigte können ihre Interessen dann nach vorne bringen, wenn sie sich aktiv einmischen. Das geht am Besten mit den Vertrauensleuten, ihren gewählten Vertretern aus ihrer Abteilung, die nah dran sind und wissen, was die Leute vor Ort bewegt. Vertrauensleute kennen den Arbeitsalltag, leisten schnell praktische Hilfe und Beratung und tragen die Anliegen der Beschäftigten zum Betriebsrat und zur IG Metall.

Alle vier Jahre organisiert die IG Metall die Vertrauensleutewahlen. Als Faustformel gilt: 20 Mitglieder wählen ihre Vertrauensfrau oder ihren Vertrauensmann.

Kandidieren können alle IG Metall-Mitglieder, die aktiv im Team arbeiten und ihre Kolleginnen und Kollegen sowie den Betriebsrat unterstützen wollen. Denn Vertrauensleutearbeit ist Teamarbeit. Die IG Metall-Vertrauensleute arbeiten für- und miteinander – gemeinsam mit der Belegschaft, dem Betriebsrat und der IG Metall.

Vertrauensleute sind Ansprechpartner im Betrieb. Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Belegschaft, IG Metall und Betriebsrat. Sie vertreten die IG Metall im Betrieb und sind oft die Ersten, die von

Kolleginnen und Kollegen um Rat gefragt werden.

Vertrauensleute kommunizieren und informieren. Sie befinden sich in einem regelmäßigen Dialog mit den Beschäftigten, nehmen sich für Gespräche Zeit und hören zu. Sie informieren klar und kompetent.

Vertrauensleute beteiligen die Belegschaft. Die Vertrauensleute sind aktiv an der Meinungsbildung in der Belegschaft beteiligt. Sie organisieren betriebliche Beteiligungsprozesse, nutzen die Ausschüsse der Verwaltungsstellen und unterstützen diese bei Kampagnen oder Aktionen.

Sobald in den Abteilungen oder Bereichen eines Betriebs die Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt sind, können die IG Metall-Mitglieder wählen. Gewählt wird geheim per Stimmzettel oder auch offen per Handzeichen.

Die Wahl zur Vertrauensfrau oder zum Vertrauensmann bietet zudem die Chance, sich persönlich und fachlich weiter zu entwickeln. Mit dem Bildungsangebot der IG Metall können sich Vertrauensleute zu betriebspolitischen Profis ausbilden lassen, die ihnen neue Perspektiven eröffnen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vertrauensleute sind Herz, Hand und Seele der IG Metall. Ohne Vertrauensleute wären erfolgreiche Tarifrunden nicht möglich und ergebnisorientierte betriebliche Herausforderungen nicht zu meistern. Für die Vertrauensleutewahlen 2016 suchen wir engagierte Menschen, die in den Firmen mit Herz, Mut und Verstand mit anpacken wollen. Interessierte können sich bei den Vertrauensleuten vor Ort und der IG Metall Waiblingen näher informieren.



»WAHLTERMIN

22. Februar bis 4. März 2016

Unsere Ansprech- partnerin für die Vertrauensleutewahlen



Sandra Kocken
IG Metall Waiblingen
Sandra.Kocken@igmetall.de

